

GEMEINDE-MAGAZIN



Evangelische Kirchengemeinde Allendorf und Haigerseelbach

*Unser Leitbild: Pflanzen – Wachsen – Frucht bringen
Wir wollen den Glauben pflanzen, im Glauben wachsen
und durch den Glauben Frucht bringen*

Juni - Juli 2014

Gesegnet s. 4-6

Kirchenvorstand s. 7

Konfirmation(en) s. 14

Der neue Bürgermeister s. 16

Pfarrer: Michael Böckner, Pfarrstraße 2, Allendorf
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Gemeindebüro: Karin Lenz, Pfarrstraße 2, Allendorf
Bürozeiten: Di 9-12 Uhr / Do 16-19 Uhr
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095
Panja Schmidt, Gartenweg 5, Allendorf, Tel. 71643
E-Mail: Ev.Kirchengemeinde.haiger-allendorf@ekhn-net.de

Kirchenvorsteher:

Hartmut Becker (ALL) Tel. 2170
Egon Bohn (HSB) Tel. 6462
Christina Buntrock (ALL) Tel. 912489
Andrea Klös (HSB) Tel. 946048
Karin Klös (HSB) Tel. 5958
Christine Krenzer (ALL) Tel. 2321
Walter Lutz (ALL) Tel. 71928

Heidi Mohr (ALL) Tel. 5628
Annegret Salmen (HSB) Tel. 1065
Manfred Schmidt (ALL) Tel. 5736
Sven Schnautz (ALL) Tel. 02771/8003650
Inge Schol (ALL) Tel. 6817
Torsten Weiel (HSB) Tel. 7109995
Rosemarie Kretzer (ALL) Tel. 5991

Konto der Kirchengemeinde:

IBAN: DE57516500450000081893
BIC: HELADEF1DIL
Sparkasse Dillenburg

Bei Spenden bitten wir um Angabe des Verwendungszwecks, damit eine Spendenquittung ausgestellt werden kann.

Diakonie-Station (für ambulante häusliche Pflege):
Am Obertor 20, 35708 Haiger, Tel. 92190

Besuchsdienste der Kirchengemeinde:

Besuchswünsche bitte im Gemeindebüro melden

Evangelische Kindertagesstätte „Steckemännchen“ Allendorf:

Katrin Reichel, Tel. 3939
E-Mail: ev.kita.haiger-allendorf@ekhn-net.de

	ALLENDORF	HAIGERSEELBACH
Trauerläuten:	Wilfried Schmidt, Tel. 3360	Annegret Salmen, Tel. 1065
Geburtsläuten:		Christa Engel, Tel. 2982
Küster(in):	Tobias Hoffmann, Tel. 7109923	Annette Brado, Tel. 72415
Hausmeisterin:	Claudia Hoffmann, Tel. 7109923	
Predigt-Aufnahmen:	Christina Buntrock, Tel. 912489	Annegret Salmen, Tel. 1065
Vereinshaus-Vermietung:		Stefan Lehr, Tel. 6552

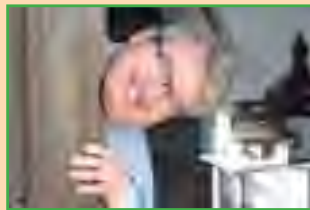
IMPRESSUM

Gemeinde-Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde
Haiger-Allendorf/Haigerseelbach

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Pfr. Michael Böckner
Redaktion: Pfr. Michael Böckner, Karin Lenz, Sabine Hammann-Gonschorek,
Anke Wrinskelle, Marlene Jungeblut, Michael Kämpfer,
Walter Lutz (Layout/Schlussredaktion)

Tel. (02773) 5115 | Fax. (02773) 91 30 95
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Liebe Allendorfer,
liebe Haigerseelbacher,
liebe Leser,



ist es Ihnen eigentlich bewusst, dass Sie Ihre Kinder oder Enkel mit dem Rest einer Segenshandlung aus dem Haus verabschieden, wenn Sie Ihnen über den Kopf streicheln? „Viel Glück und viel Segen“, das haben Sie vielleicht schon manchen zum Geburtstag gewünscht. Den Segen kennen Sie auch bei der Taufe, der Konfirmation oder der Trauung.

Aber: Was ist der Segen? Und: Was macht die Kraft des Segens aus?

Segen spielt in der Bibel eine bedeutende Rolle. Segen wurde z.B. von Vätern an Söhne und Nachkommen übermittelt. Um Segen wurde betrogen und entstand Feindschaft unter Brüdern, denken Sie an die Geschichten von Jakob und Esau in 1.Mose 25-33. Segen war und ist zu allen Zeiten, auch heute, eine lebensverändernde Kraft.

Im ersten Artikel zum Thema geht es deshalb darum, dass Gott Sie segnen will und Sie für andere ein Segen sein sollen. Der zweite Beitrag hat die Kraft des Segens zum Inhalt. Und im dritten Artikel steht dann ein gesegnetes Miteinander in der Familie im Zentrum.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen... na, was wohl?
Viel Segen von Gott!

Ihr Pfarrer
Michael Böckner

Zum Glück gibt's den Segen

Und zum Glück entdecken wir in unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gerade wieder neu, welch ein Schatz uns damit anvertraut ist, andere Menschen im Namen Gottes zu segnen. Viel zu lange haben wir den Segen auf einen liturgischen Akt im Gottesdienst beschränkt, oder uns auch gescheut, bei unseren Haus- und Krankenbesuchen zu segnen aus Furcht, jemanden durch den Segen „religiös zu vereinnahmen“. Dabei sehnen sich viele nach einer ermutigenden Zusage, verbunden mit einer berührenden Geste.

Umso mehr freut mich die in diesen Wochen von unserer Kirche auf den Weg gebrachte Aktion: „Zum Glück gibt's den Segen!“ Es ist die richtige Initiative zur rechten Zeit. Vor allem: Es ist eine Initiative, die einen wichtigen Glaubensschatz genau dort verortet, wo er hingehört – mitten in den Alltag! Denn alle dürfen segnen: Mütter oder Väter dürfen ihr Kind vor dem Schlafengehen oder vor dem Weg in die Schule der Fürsorge Gottes anbefehlen. Frauen und Männer können ihre Partnerinnen und Partner für den Berufsstress unter Gottes Geleit stellen. Zu allen möglichen Anlässen dürfen wir Segen spenden oder empfangen.

„Wie mache ich das denn konkret, einen Menschen zu segnen? Was muss ich da tun, und welche Worte und Wendungen bieten sich an?“ Wirklich gute Hinweise hierzu und eine Fülle ermutigender Impulse finden Sie hier: www.ekhn.de/aktuell/gluecksegen – oder in dem Heftchen, das alle evangelischen Haushalte erhalten.

Ich wünsche Ihnen viel Entdeckerfreude und die Erfahrung: Zum Glück gibt's den Segen! Und zum Glück dürfen Sie Segen weitergeben!

Ihre Pröpstin
Annegret Puttkammer



In diesem Gemeinde-Magazin lesen Sie:

- S. 4 Titelstory: Segen, die lebensverändernde Kraft
- S. 5 ...und du sollst ein Segen sein
- S. 6 Gesegnete Mahlzeit
- S. 7 Kirchenvorstand – Statements zur Arbeit
- S. 8 Kinderseite
- S. 9 Erlebt: Familiengottesdienste, KiTa, Dekanatslobpreis
- S. 10 Passion und Ostern
- S. 12 Gottesdienste in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 14 Konfirmation(en)
- S. 16 Aktuelles Interview: Bürgermeister Mario Schramm
- S. 18 Veranstaltungen in unseren Dörfern
- S. 20 Geburtstage und mehr
- S. 22 Gruppen in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 24 Monatsprüche / Spendenkirche / FSJ



Titelthema

Die lebensverändernde Kraft des Segens

Liebe Allendorfer/innen, Liebe Haigerseelbacher/innen,
am Ende der meisten Gottesdienste wird der Segen von Aaron aus 4. Mose 6,24-26 der Gemeinde zugesprochen: Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Der erste Teil: Der Herr segne dich und er behüte dich

a) Das Wort „Segnen“ bedeutet ein gutes Wort über jemand auszusprechen. Einen Segen Gottes auszusprechen bedeutet ein gutes Wort von Gott über jemandem auszusprechen. Die Bibel lehrt in Jes. 55: Sein Wort kehrt nicht leer zurück. Der Segen bezieht seine Kraft daraus, dass ein gutes Wort von Gott über uns ausgesprochen ist. Was sind das für Worte? Es sind Worte wie die am Anfang, als der Vater und Schöpfer sprach: Es werde Licht. Es sind Worte, mit denen Gott Jesus aus dem Grab in die Auferstehung ruft. Entscheidend ist, von wem die Worte kommen. Darin liegt die Kraft!

b) Behüten: Ein Mensch mit einem großen Hut auf dem Kopf ist behütet, geschützt vor Regen, Schnee und Kälte. Wenn es ein Helm ist, wie ihn Bauarbeiter und Radfahrer tragen (sollen), schützt er auch bei einem Sturz oder vor herabfallenden Gegenständen.

Viele Christen sagen im Rückblick: „Ja, wenn ich zurückschaue auf mein Leben, muss ich sagen, dass die schwersten Zeiten mir auch den größten Segen gebracht haben, nur dadurch bin ich gereift. Aber man sieht es nicht, solange man drinsteckt, erst im Rückblick!“

Der zweite Teil: Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

a) Das Leuchten oder Strahlen der Augen ist ein geläufiges Wort in Literatur und Dichtung. Wenn uns überraschend ein lieber Mensch besucht, leuchten unsere Augen. Wenn wir etwas Wunderbares erleben oder davon erzählen, strahlen unsere Augen. Wenn uns jemand gern hat oder zum Geburtstag gratuliert, leuchten die Augen und ein freundliches Lächeln umfängt uns. Das tut uns gut. So will unser Herr uns anschauen. Mit leuchtenden Augen und mit einem lächelnden Blick.

b) Und er will gnädig sein. Und genau das tut er in Jesus Christus. In Jesus lächelt Gott uns an. In Jesus bietet er uns an, das alles, was bisher ohne Gott gewesen ist, nicht mehr zählen muss, sondern durch die Kraft der Vergebung ein neuer Anfang möglich ist. Dafür wurde Jesus Mensch, dafür starb er am Kreuz, dafür wurde er auferweckt, dass wir in ihm sehen, dass Gott uns gnädig sein will, dass er uns bei sich haben will, dass er uns liebt!

Der dritte Teil: Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden

a) Gott ist ein uns sehender Gott. Er hat mich und Sie im Blickfeld. Er sieht weder über Sie hinweg, noch durch Sie hindurch! Er denkt mit sehenden Augen an uns! Das heißt: Gott richtet seine Aufmerksamkeit gezielt auf „den Gesegneten“, indem er ihn anblickt ansieht.

b) Zusätzlich zu dem leuchtenden Blick kommt jetzt noch das Erheben. Man kann auch „zuwenden“ sagen, dem Anderen aufmerksam und offen in die Augen schauen, ja neugierig Fragen stellen, weil man sich für die Person interessiert.

Das bedeutet auch: Du kannst dich mir anvertrauen, du brauchst mir nichts vormachen, ich durchschaue dich. Und das andere: Ich will dich. Ich bin interessiert an dir und du kannst mit mir rechnen. Du bist mir viel wert. Vielleicht auch: Ich habe eine Aufgabe für dich.

c) Alles, was in diesem Segenswort steckt, gipfelt darin, dass wir Frieden finden. Nicht erst in der Sterbestunde. Nein, hier und jetzt. Wir sollen Frieden haben, zu-Frieden sein.

Zum Schluss: Die vergänglichen Werte, Zeit und Geld, Hab und Gut, Gesundheit und Lebenskraft bringen einen großen Segen, wenn man sie loslässt und einsetzt, hingibt und verschenkt. Die ewigen Werte, der Glaube an Jesus, die Liebe zu anderen, die Hoffnung auf die Zukunft Gottes, das Vertrauen in Jesu Macht bringen einen großen Segen, wenn man sie festhält.

Ich wünsche Ihnen gute Erfahrungen mit der lebensverändernden Kraft des Segens!

Ihr Pfarrer Michael Böckner

Ich will dich segnen...

...und du sollst ein Segen sein

Jeden Sonntag geschieht es: Zum Abschluß im Gottesdienst gibt es den Segen Gottes. Ihn bekommt man vom Pfarrer zugesprochen, er wird erteilt, erbeten oder empfangen. Zum Zeichen, daß es sich dabei um etwas Wichtiges handelt, stehen die Gottesdienstteilnehmer auf. Manche senken mit gefalteten Händen den Kopf, manche stehen aufgerichtet da und blicken auf die zum Segen ausgebreiteten Hände des Pfarrers oder auf das Kreuz. Andere wieder halten die Hände geöffnet, als bekämen sie etwas hinein gelegt.



Alle diese Haltungen machen deutlich, daß Gottes Segen nicht selbst erworben werden kann. Es handelt sich um eine Gabe. Gott gibt – und wir bekommen den Segen geschenkt. Wer diese Segenshandlung bewußt annimmt, erlebt etwas. Er geht gestärkt aus dem Gottesdienst nach Hause.

So kann man die Aussage des bekannten Sprichwortes direkt nachvollziehen: An Gottes Segen ist alles gelegen.

Auf diese Erkenntnis stößt man in der Bibel andauernd. Gott möchte segnen. Gott möchte den Menschen Gutes tun. Abraham bekommt die wunderbare Zusage, wie sie in der Überschrift des Artikels steht, von Gott selbst (1. Mose 12,2).

Und Abraham läßt sich auf diese Zusage ein. Es ist ein echtes Wagnis, weil er nicht weiß, was auf ihn zukommen wird. Ihm wird nur gesagt, daß er sein Lebensumfeld verlassen soll, um in ein Land zu ziehen, daß er nicht einmal kennt. Man stelle sich dies einmal praktisch vor: ohne konkretes Ziel vor Augen zieht er einfach los.

Im weiteren Verlauf der Abrahamsgeschichte wird deutlich, welche Schwierigkeiten auftauchen. Abraham ist keineswegs der Glaubensheld, der ohne die geringsten Zweifel seinen Weg geht. Durch eigenmächtiges Handeln schafft er sogar erst Probleme, die er eigentlich hätte vermeiden können.

Auf der anderen Seite hält Abraham aber dennoch an Gott fest. Er geht glaubend seinen Weg weiter und wird dadurch zum Glaubensvorbild. Gott kann seine Zusagen an Abraham erfüllen. „Du sollst ein Segen sein“, heißt es. Abraham wird zum Stammvater des Volkes der Juden. Gottes Segenslinie kommt nicht nur Abrahams Familie zugute und den Juden selbst, sondern erreicht durch Jesus Christus schließlich alle Menschen. Was für ein gewaltiger Plan.

Wer Gottes Segen empfängt, bekommt deshalb auch Segen zum Weitergeben. Dies ist schon eine Art Geheimnis. Es ist erstaunlich, was Gott im Segen bewirkt. Wir müssen nicht erst bis auf Abraham zurückgehen, um dies zu erkennen.

Überlegen wir einmal, wer uns schon alles zum Segen geworden ist! Da gibt es liebe Menschen in unserem Leben, die trotz aller Fehler als Glaubensvorbild dienen können. Sie sind ihren Glaubensweg gegangen. Gesegnet von Gott konnten sie im Alltag diesen Segen weitergeben. Sie haben andere im Gebet begleitet oder in ganz praktischer Nächstenliebe geholfen. Nicht nur einen Abraham gibt es, sondern das Leben ist voll von lauter Abrahams. Und ein Abraham kann auch in uns persönlich stecken.

Gott spricht uns direkt an: „Ich will dich segnen“. Das dürfen wir glauben und annehmen. Dann spricht Gott weiter: „Und du sollst ein Segen sein“. Auf diese Weise eröffnet Gott mit uns eine weitere Segenslinie in der Welt. Sie wird, genau wie bei Abraham, nicht nur unsere eigene Familie erreichen.

Die Zusage Gottes gilt – läßt uns losziehen und spätestens im nächsten Gottesdienst den Segen Gottes neu erleben. *Michael Kämpfer*

In der Familie

Gesegnete Mahlzeit!

Das ist doch wunderbar: Die Familie ist zum Essen versammelt, alle sitzen am Tisch, und der Duft der frisch zubereiteten Speisen steigt auf. Es ist laut und alles redet durcheinander. Es wird gelacht, erzählt und sich gegenseitig geneckt.

Miteinander am Tisch zu sitzen ist viel mehr als nur satt werden zu wollen. Hier geschieht echtes Familienleben – Familie lebt. Je lauter es beim Essen zugeht, desto lebendiger wird es. Hier kommen die Freuden und Sorgen der einzelnen Familienmitglieder – auch von Freunden – „auf den Tisch“. Man hört dem anderen zu, es wird heiß diskutiert, man teilt sich die schönen Erlebnisse des Tages mit, und natürlich wird auch manchmal gestritten.

All das gehört zum Familienalltag. Und in diesem bunten Alltag ist auch Gott dabei. Wenn alle vor dem Essen ein Gebet sprechen, dann erlebt die Gemeinschaft ein kleines Highlight. Durch Rituale wie gemeinsames Beten wird die Verbundenheit gestärkt. Die Familie wächst zusammen, sie schenkt sich zudem Geborgenheit und gibt Sicherheit.

„Danke lieber Gott!“

Beim Tischgebet wird deutlich: Gott ist der eigentliche Spender und Gastgeber. Kinder lernen durch das Tischgebet schon von klein auf das Wort „Danke“ richtig einzuordnen.

- Sie spüren: Das Essen kommt nur auf den Tisch, weil andere es vorbereitet und zubereitet haben. Ohne fleißige Hände gibt es kein leckeres Essen.
- Sie erfahren: Eine Tischgemeinschaft mit lieben Menschen schenkt Geborgenheit, Nähe und Zuneigung.
- Sie merken: Es gibt Menschen, denen es nicht so gut geht, die unter schwerer Not leiden und oft sogar tagelang nichts zu essen bekommen.
- Sie erkennen: Es ist nicht selbstverständlich, dass immer gutes und schmackhaftes Essen auf dem Tisch steht.

Lass es dir schmecken.

Um eine Mahlzeit auch richtig genießen zu können, braucht es auch die richtige Haltung und Einstimmung.

- Wir warten, bis ALLE am Tisch sitzen, auch die Köchin oder der Koch.
- Wir danken Gott für das Essen und denen, die es zubereitet haben.
- Wir erzählen uns gegenseitig, was wir im Kindergarten, in der Schule, bei der Arbeit und mit Freunden erlebt haben.
- Wenn es gut schmeckt, dürfen wir das auch ruhig sagen!
- Wir bitten um den Segen Gottes über das Essen – z.B. vor dem Schneiden des Brotes segnen.

Sie können zusätzlich Segensrituale ausprobieren und entdecken!

Segnen kann für Ihr Kind eine gute und wohltuende Gewohnheit sein. So können sich liebevolle Segensrituale entwickeln, wenn Sie Ihr Kind segnen:

- Dem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn machen und dabei sprechen: „Gott hat dich lieb. Du bist in Gott geborgen.“ (vor dem Schlafen gehen, vor dem Verlassen des Hauses)
- Die Hände auflegen und ein Segensgebet sprechen. Das beruhigt und vermittelt neue Kraft und Vertrauen.
- Einander die Hände reichen, sich Gutes wünschen.
- Beim Abschied den Segen Gottes erbitten: „Gott segne und begleite dich.“
- Wenn Kinder selbstständige Schritte wagen (Zeltlager, Kindertagestiftung, Einschulung...), Segen mit auf den Weg geben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Familie.

Ihr
Pfr. Michael Böckner

Wahl zum Kirchenvorstand 2015

Mitmachen und mitgestalten

Der Kirchenvorstand (KV) ist das oberste Leitungsorgan der Ortsgemeinde. In unserer Kirchengemeinde besteht er derzeit aus 14 Gemeinde-Mitgliedern (9 für Allendorf, 5 für Haigerseelbach) plus unserem Pfarrer. Am 26. April 2015 finden die nächsten Kirchenvorstandswahlen statt.

Zeit genug, unsere aktuellen Kirchenvorsteher(innen) zu Wort kommen zu lassen.

evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand
2015

Heidi Mohr

Ich bin KV-Mitglied, weil mir die Menschen in unserer Gemeinde wichtig sind und ich die Verbindung zwischen Gemeinde und Pfarrer fördern möchte. Dieses Ehrenamt tut mir wohl. Es schenkt Freude und Anerkennung, bringt aber auch manchmal ein wenig Enttäuschung und Ärger mit sich. Es lässt aber auch zwischenmenschliche Beziehungen reifen. Ich wünsche mir, dass ich das Glück dieses Reichtums austrahlen kann und anderen vermitteln, wie wichtig es ist, dass jemand für sie da ist. Letztendlich ist es für mich auch bereichernd und anregend, mit anderen KV-Mitgliedern gemeinsam zu arbeiten.



Walter Lutz

Es ist für mich ein Privileg, in Gottes Gemeinde mitzuarbeiten, und ich habe mich daher über die Berufung in den Kirchenvorstand im Herbst 2013 sehr gefreut. Ich erlebe „den KV“ als eine Gruppe von unterschiedlichen Menschen, denen unsere Gemeinde und die Menschen in unseren Dörfern am Herzen liegen und die Positives bewegen wollen. Menschen sollen Gott (besser) kennen lernen und im Glauben wachsen. So entwickeln wir Ideen, diskutieren oft auch konträr, aber immer unter dem Aspekt: Was bringt uns und andere auf dem Weg mit Gott und seiner Gemeinde weiter? KV – das bedeutet für mich: Kreativität und Vision!



Annegret Salmen

Die Mitarbeit im Kirchenvorstand bedeutet mir viel, sonst wäre ich nicht schon 18 Jahre dabei. Denn da geht es um das Wohl unserer Gemeinde. Als Christ kann ich meinen Glauben an andere weitergeben. Im KV sind wir eine gute Gruppe, haben eine tolle Gemeinschaft. Was für mich ganz wichtig ist: Bei allen Besprechungen arbeiten wir gut zusammen. Ein Kirchenvorsteher sollte fest gegründet sein in Gottes Wort, gerne in einem Team arbeiten und offen sein, andere Menschen anzusprechen und in unsere Gemeinde einzuladen.



Jesus segnet die Kinder

Der Heiland zieht von Ort zu Ort,
kaum ist er da, geht's wieder fort.
Gar viele Menschen folgen mit,
begleiten ihn auf Schritt und Tritt.

Jetzt ist er müde, Jesus ruht
vom Predigen — und das tut gut.
Da kommt von ferne, das ist wahr,
zu Jesus eine Kinderschar.

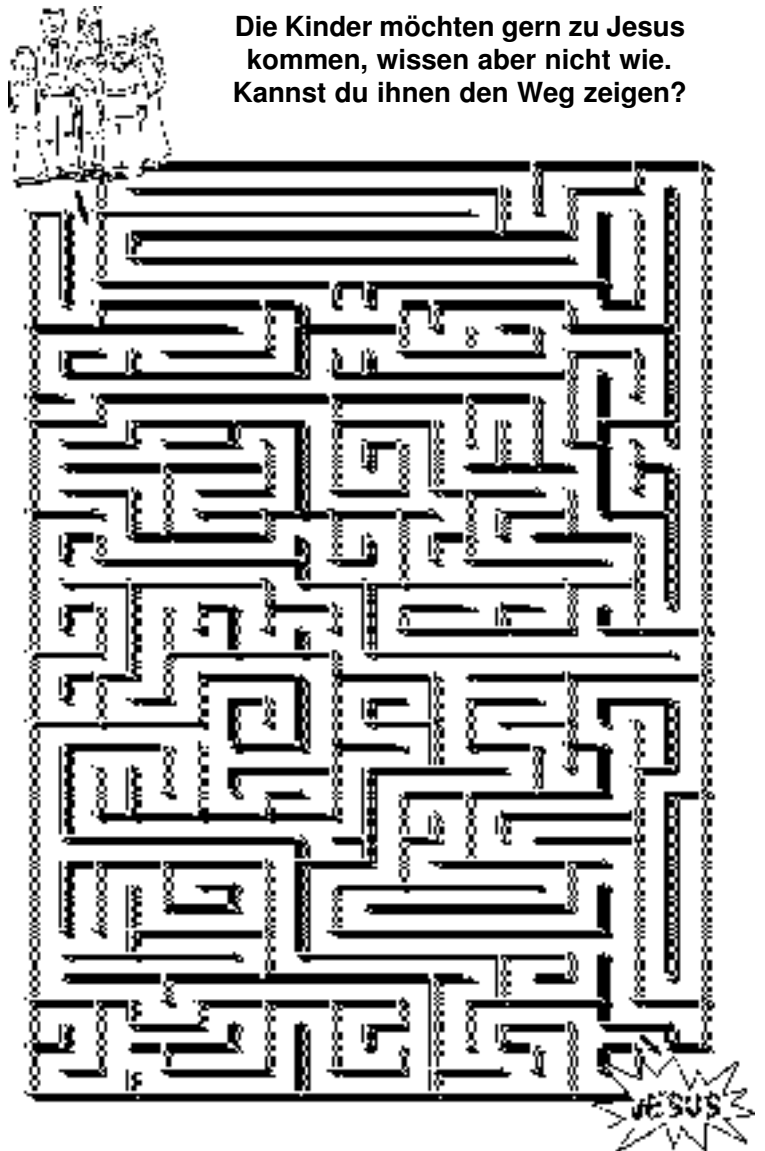
Die Jünger Jesu wollen nicht,
dass er jetzt seine Rast abbricht.
Sie schicken alle Kinder fort,
doch Jesus — er ergreift das Wort:

„Was tut ihr hier, ihr Jünger mein?
Lasst doch die Kinder bei mir sein!
Er streckt die Hand aus, segnet sie laut,
er freut sich, dass ein Kind sich traut.

Drum, wenn ihr Angst habt oder so,
geht hin zu ihm, er macht euch froh!
Er nimmt euch alle Sorgen fort,
glaubt nur an ihn, traut Gottes Wort!

Habt ihr gewusst, ihr Kinder all,
dass Jesus stets, in jedem Fall,
die Kinder ganz besonders liebt,
und ihnen seine Hilfe gibt?

Die Kinder möchten gern zu Jesus
kommen, wissen aber nicht wie.
Kannst du ihnen den Weg zeigen?



Abenteuer-Arche – Komm mach mit!

Unser Kindergottesdienst „Abenteuer Arche“ in Allendorf ist der Hit!

Am 1. Sonntag im Monat gibt es von 10.30 bis 12.00 Uhr jede Menge „Äktschen“ im Ev. Gemeindehaus. Anschließend werden die Kinder zur Kirche gebracht, damit sie mit ihren Eltern nach Hause gehen können.

An den anderen Sonntagen bieten wir parallel zum Gottesdienst eine Betreuung in der Kirche an.

Familien-Gottesdienste

Wie aus Kleinem Großes wird

Der 2. Sonntag im April war Familientag. In beiden Gottesdiensten ging es um das Thema: „Wie aus Kleinem Großes wird“ – eine kindgerechte Aufbereitung aus Geschichten, Liedern, Gebeten und Impulsen. Das kleine Samenkorn, das in die Erde fällt und prächtig zu einer großen Pflanze wächst, stand dabei im Mittelpunkt. Zur Musik spielten die Kindergartenkinder dieses Wachstum vor – vom Zusammengekauerten bis zum weit Ausgestrecktem.



In seiner Kurzpredigt ging Pfarrer Böckner auf zwei Aspekte ein: Wer oder was hat uns geholfen, zu Jesus zu finden und im Glauben zu wachsen? Und: Wir können Gott dankbar sein, dass er es wachsen lässt – in der Natur wie in unserem Leben.



Therapie-Hunde in der KiTa

Nele und Häger sind da!



Leuchtende Augen bescherten zwei Hunde des Deutschen Roten Kreuzes den zukünftigen Schulkindern unserer KiTa. An vier Terminen vermittelten die beiden den Kindern jede Menge Sinnes- und Bewegungsreize.

Die Einheiten umfassten theoretische wie praktische Inhalte, u. a. die Körpersprache des Hundes, über das eigene Verhalten gegenüber einem Hund bis hin zur Körperlehre vom Hund. Praktisch konnten sich die Kinder spielerisch annähern und Vertrauen zu den Hunden aufbauen.

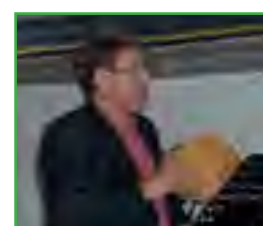
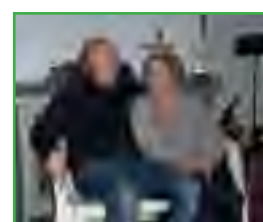
Es gab Rollenspiele, Wettrennen, Turneinheiten und Spaziergänge, Streichel- und Kuscheleinheiten. Etliche Leckerlis und Fleischwurstscheiben fanden dabei den Weg in die Hundebäuche. Eine gelungene Aktion mit hohem Spaßfaktor.

Yvonne Barf

Dekanatslobpreis-Gottesdienst in Allendorf

Heilung fängt mit Versöhnung an

Gut 160 Christen aus unserem Dekanat erlebten am 27. April in der Allendorfer Kirche einen berührenden Lobpreis-Gottesdienst. Bevor Dekan Roland Jaeckle über Aspekte der „inneren Heilung“ sprach, gab es ein Anspiel: Im Gespräch eines Ehepaars (gekonnt gespielt von Panja Schmidt und Dirk Lenzian) am Grab des Vaters bzw. Schwiegervaters wurden die Verletzungen deutlich, die er zu Lebzeiten seiner Familie angetan hat. „Wie man bei einem Baum diese schwierigen Zeiten an den Jahresringen erkennen kann, so wirken unsere Verletzungen unser ganzes Leben lang nach“, so der Dekan. Es sei denn, durch Vergebung und Aufarbeitung würden sie gezielt bearbeitet. „Gott will und kann dich und mich heilen!“ Mit passenden Liedern führte unser Lobpreis-Team – verstärkt um Robin Schmidt und Tim Burk – die Besucher in die Anbetung und Nähe Gottes.



Gründonnerstag und Karfreitag

Gott kann (für) (uns) leiden

An Gründonnerstag stand das Abendmahl im Mittelpunkt unserer Veranstaltungen. In Haigerseelbach saßen die Gottesdienstbesucher dazu in einer Runde und erlebten daher „das Mahl“ eher so, wie Jesus es mit seinen Jüngern gefeiert hatte. Anschließend gab es die traditionelle „Grüne Soße“, die mit Kartoffeln genossen wurde. Echt lecker.

An Karfreitag stellte uns das Kreativteam musikalisch und schauspielerisch die Situation vor, in der der spätere Apostel Petrus Jesus während dessen „Prozess“ drei Mal verleugnete und später doch von dem auferstandenen Herrn nicht verstoßen, sondern mit der wichtigen Aufgabe betraut wird, sich wie ein Hirte um die junge Kirche zu kümmern.

Pfarrer Böckner rückte das Leiden Jesu ins Blickfeld: „Gott thront nicht wie andere Religionsoberhäupter unnahbar lächelnd über uns, sondern:

Gott kann leiden – über die gottlosen Wege der Menschen und das daraus resultierende Getrenntsein (die Sünde) von ihm. Gott nimmt dabei unsere Schuld auf sich. Ja er fordert uns sogar auf: Gib mit deine Not, dein Leiden!

Gott kann uns leiden – ja vielmehr liebt er jeden Menschen leidenschaftlich und gibt sich für uns hin. Durch Jesus können wir heimkommen zu Gott – wie der verlorene Sohn.

Gott kann für uns leiden – indem er seinen Sohn Jesus am Kreuz für alle Menschen sterben lässt. Das Kreuz ist die Antwort Gottes auf unsere Schuld.

Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, der u.a. den Messias-Schluss-Chor von Händel mit einem strahlenden „Amen“ zu Gehör brachte.



Osterfeuer lockte Klein und Groß

In Allendorf und Haigerseelbach machten sich viele Menschen auf den Weg zum Osterfeuer am Samstag abend.

Die Feuerwehren hatten fachmännisch Holz, Paletten und Äste gestapelt, so dass binnen weniger Augenblicke die Flammen in die Höhe schossen und die Zuschauer wärmten.

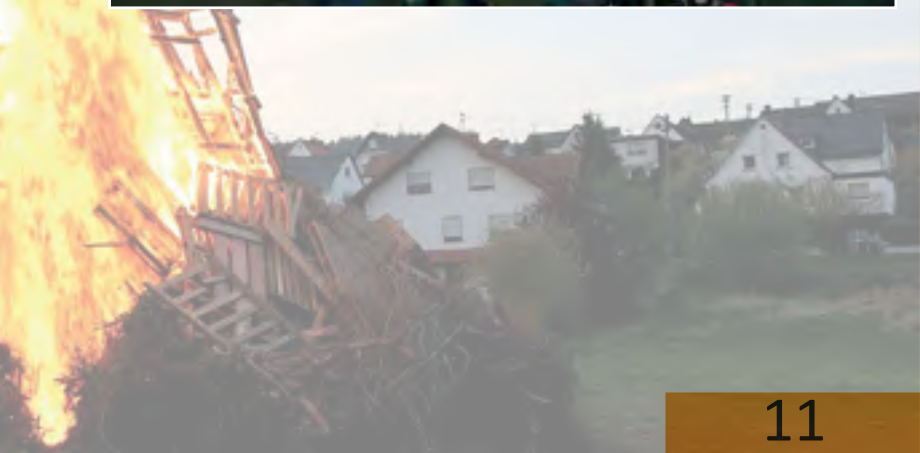
Bei „Wurst, Bier und Musik“ ließ es sich herrlich plaudern und Gemeinschaft pflegen...

Ostern – der Herr ist auferstanden

Mit dem Sonnenaufgang in den Ostersonntag gestartet

Schon um 6 Uhr trafen sich Ostersonntag in der noch dunklen Allendorfer Kirche etwa 30 Menschen, um mit Lesungen und Liedern, Gedanken und Gebeten das Passions- und Ostergeschehen zu erleben. Angeregt und organisiert von einem Hauskreis erlebten die Besucher eine besondere, stille Stunde mit berührenden Momenten.

Anschließend gab es ein leckeres Frühstück im Gemeindehaus, bevor wir in den Ostergottesdienst starteten. „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden“, schon bei diesem alten Ostergruß der Christen war viel von Auferstehungsfreude zu spüren. Bei den mitreißenden Liedern des ALLGospelChors brach die Freude entgültig durch – in Allendorf wie in Haigerseelbach. „Gott hat uns die Tür zur Herrlichkeit geöffnet, ja sie sogar ausgehängt und in die Ecke gestellt, damit wir zu ihm kommen können“, sagte Pfarrer Böckner.



Stand der Termine bei Drucklegung. Änderungen vorbehalten.

Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
1.6.14 10.45 Uhr	Exaudi (Höre meine Stimme)	Prägende Persönlichkeiten: Johannes Calvin	Eigene Gemeinde	
8.6.14 10.45 Uhr	Pfingsten (der Heilige Geist auf alle Gläubige)	Neuer Wind (Wind of Change) (Apg. 2, 22-39 in Auszügen)	Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK)	
15.6.14 10.45 Uhr	Trinitatis (Dreieinigkeit Gottes)	Prägende Persönlichkeiten: Karl der Große	kirchliche Arbeitslosenprojekte (Diakonie Hessen)	Abendmahl + Segnungsmöglichkeit
22.6.14 9.30 Uhr	1. So. n. Trinitatis	Prägende Persönlichkeiten: Theodor Fliedner	Kirchentag	
29.6.14 10.45 Uhr (in HSB)	2. So. n. Trinitatis	Lieb dich gesund! (Konzertgottesdienst mit Andi Weiss)	eigene Gemeinde	nicht um 17 Uhr und ohne Lobpreis- und Kreativteam anschließend gemeinsames Mittagessen
6.7.14 10.45 Uhr	3. So. n. Trinitatis	Fan – oder Nachfolger?	Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)	
13.7.14 10.45 Uhr	4. So. n. Trinitatis	Kanzeltausch mit FeG Haiger	eigene Gemeinde	
20.7.14 9.30 Uhr	5. So. n. Trinitatis	Ein Liebesbrief von Gott (2. Thess. 3, 1-5)	Stiftung Scheuern	Abendmahl + Segnungsmöglichkeit
27.7.14 9.30 Uhr	6. So. n. Trinitatis	Nährhaft und fest glauben! (1. Petr. 2, 2-10)	eigene Gemeinde	nicht um 17 Uhr und ohne Lobpreis- und Kreativteam

Kreativgottesdienste in Allendorf

Testphase bis Oktober

Bis Oktober werden wir in Allendorf testweise unsere Gottesdienste mit den Kreativ- und Lobpreisteams jeweils am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr feiern (Ausnahmen: Juni/Juli).

Ziel ist, diese Gottesdienste familienfreundlich und inhaltlich besser zu fokussieren. Außerdem lassen sich unsere Orgeldienste so optimieren. Morgens ist dann in Allendorf kein Gottesdienst.

Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
1.6.14 9.30 Uhr	Exaudi (Höre meine Stimme)	Prägende Persönlichkeiten: Johannes Calvin	Eigene Gemeinde	KFD: René Fiedler (T 7 33 55)
8.6.14 9.30 Uhr	Pfingsten (der Heilige Geist auf alle Gläubige)	Neuer Wind (Wind of Change) (Apg. 2, 22-39 in Auszügen)	Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK)	KFD: Markus Franz (T 7462 95)
15.6.14 9.30 Uhr	Trinitatis (Dreieinigkeit Gottes)	Prägende Persönlichkeiten: Karl der Große	kirchliche Arbeitslosenprojekte (Diakonie Hessen)	Abendmahl + Segnungsmöglichkeit KFD: Wolfgang Heinz (T 32 94)
22.6.14 10.45 Uhr	1. So. n. Trinitatis	Prägende Persönlichkeiten: Theodor Fliedner	Kirchentag	Angebot von Einzelgespräch und Segnung durch Pfr. Böckner KFD: Guido Hermann (T 912 019)
29.6.14 10.45 Uhr	2. So. n. Trinitatis	Lieb dich gesund! (Konzertgottesdienst mit Andi Weiss)	eigene Gemeinde	Angebot von Einzelgespräch und Segnung durch Pfr. Böckner KFD: Heiko Klös (T 946048) anschließend gemeinsames Mittagessen
6.7.14 9.30 Uhr	3. So. n. Trinitatis	Fan – oder Nachfolger?	Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)	KFD: Jürgen Mühl (T 71708)
13.7.14 9.30 Uhr	4. So. n. Trinitatis	Kanzeltausch mit FeG Haiger	eigene Gemeinde	KFD: Jonathan Schupp (T 0175 1635401)
20.7.14 10.45 Uhr	5. So. n. Trinitatis	Ein Liebesbrief von Gott (2. Thess. 3, 1-5)	Stiftung Scheuern	Abendmahl + Segnungsmöglichkeit Angebot von Einzelgespräch und Segnung durch Pfr. Böckner KFD: Torsten Weiel (T 710 99 95)
27.7.14 10.45 Uhr	6. So. n. Trinitatis	Nährhaft und fest glauben! (1. Petr. 2, 2-10)	eigene Gemeinde	ohne Lobpreisteam KFD: Gunter Buchhorn (T 52 88)

Wollen Sie abgeholt werden? Unter KFD rufen Sie bitte den Fahrer spätestens 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn an. Ist er nicht erreichbar, rufen Sie bitte den nächsten in der Liste an.

Konfi-Prüfung in Allendorf

Zwei richtige und Eine aus Vier

Unter großer Beteiligung der Familien und des Kirchenvorstands fühlte Pfr. Michael Böckner Anfang April den Allendorfer Konfirmanden „auf den Zahn“: Liedstrophen, Bibelstellen, Taufauftrag, Einsetzungsworte des Abendmahls, Gebote, Glaubensbekenntnis und Vater Unser – die jungen Leute kamen ganz schön ins Schwitzen bei der Beantwortung



der Bibel,- Glaubens- und Lebensfragen. Mindestens zwei richtige Antworten je Konfirmand(in) waren gefordert. Im zweiten Teil mussten die Jugendlichen aus vier Antworten die jeweils richtige herauszufinden.



Goldkonfirmanden in Allendorf

Glauben ist wie ein Laufwettkampf

Mitte April feierten wir in der Allendorfer Kirche die Goldkonfirmation. Vom Jahrgang 1964 waren 17 „Konfis“ in den Gottesdienst gekommen. Pfarrer Michael Böckner sprach über den Wettlauf als Vergleich zum Glauben an Gott: „An einem Wettkampf teilzunehmen, braucht eine Entscheidung und die feste Anmeldung.“ Wie ein Läufer müsse man sich auch von Ballast befreien. „Oder könnte ein Läufer mit einer großen Eisenkugel am Fußgelenk den Lauf gut bestreiten?“ So sei es mit der Sünde, die uns von Gott trennt: „Wir haben sie oft so lieb, dass wir sie festhalten und sogar schön bunt anmalen.“

Es gehe auch darum, dran zu bleiben und nicht aufzugeben. Hier seien die Christen wertvoll, die um uns herum sind, die ermutigen und stützen – wie die Glaubenszeugen, die im Hebräer-Brief genannt werden. „Wer waren Ihre und meine Glaubenshelden, die uns eine Richtung im Leben gegeben haben?“ Und: Es sei wichtig, dass Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. „Im Gegensatz zum Ohr, dass Geräusche aus vielen Richtungen einfängt und selektiert, kann das Auge immer nur in eine Richtung blicken“, sagte der Pfarrer. „Ich hoffe, Sie haben vor 50 Jahren Gott und den Glauben an ihn fest in den Blick genommen.“



Der Konfi-Jahrgang 1964:

Sigrun Strube, geb. Schol, Elke Würtz, geb. Böhmer, Hiltrud Eren, geb. Weber, Christel Thea Döring-Danso, geb. Döring, Annegret Pulverich, geb. Neitzel, Hiltrud Heinbach, geb. Schol, Gerlinde Decker, geb. Schol, Birgit Schütz, geb. Berg, Waltraud Türk, geb. Weber, Rosel Scheidt, geb. Lemke, Hermann Betz, Hans Georg Blecher, Klaus Deißler, Rainer Hudel, Karl Hermann Jäppche, Roland Adolf Lanzer, Gerhard Mohri, Gerd Philippus, Wolfgang Roland Schol.

Bereits verstorben: Gudrun Heil, geb. Schwahn, Kurt Harry Döring, Karl Heinz Henrich, Raimund Hudel, Wolfgang Kretzer, Günter Pfeiffer

Die Konfirmanden 2014

23 Jugendliche und die Sehnsucht nach Freiheit

Der Film „Fluch der Karibik“ mit Kapitän Jack Sparrow stand im Mittelpunkt der beiden Konfirmationsgottesdienste. Zunächst waren die Konfis herausgefordert, wie Piraten per Fernglas Dinge in der Ferne zu erspähen – in Form von Gegenständen auf einem Tisch im hinteren Teil der Kirche.

In der Predigt sagte Pfarrer Böckner zum Thema: „Die Sehnsucht nach Freiheit tragen viele Menschen in sich. Wie im Film – hier muss das Blut eines bestimmten Piraten-Sohnes fließen – gibt es wirkliche Freiheit nur in der persönlichen Annahme des Opfertodes Jesu. Und: Freiheit bedeutet nicht Bindungslosigkeit, sondern die Bindung an den Richtigen, nämlich Jesus Christus.“

Konfis in Haigerseelbach

(hinten v.l.n.r.):
Luca Manuel Born, Nikolai Kämpfer,
Jan Erik Gohlke, Lisa-Christin Krumm

(vorne v.l.n.r.):
Antonia Sophie Franz, Sophia Seibert,
Lea Seibel



Konfis in Allendorf

(hinten): Samuel Böckner, Daniel Wagner, Fabian Lennart Jung, Guisepppe Rizvanaj,
Sven Buntrock, Melvin Schenk, Tim Lukas Schäfer, Nathan Müller, Jan Barthel, Adrian Dupp,
Justin Weber

(vorne): Mireya Krieg, Angelique Noll, Lea Sophie Blecher, Larissa Dupp, Alisa Marie Betz



Der neue Bürgermeister von „Haiger plus 13“ im Gespräch

Mario Schramm: Ich freu' mich auf den 1. Juli!

Am 1. Juli ist sein erster Arbeitstag als neuer Bürgermeister von „Haiger plus 13“, wie Mario Schramm gerne sagt. Denn er will für die Kernstadt und die Ortsteile in den nächsten Jahren die Geschicke lenken, spricht: Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern das Leben hier positiv gestalten. Im Gespräch mit Walter Lutz spricht er über seine Motivation, seine Ideen und seinen Glauben.

Herr Schramm, wie läuft ihre Einarbeitungszeit als Bürgermeister?

Gut. Nach 27 Jahren bei der Stadt Haiger bin ich ja kein Anfänger mehr, sondern habe eine Menge Rathaus-Erfahrung. Seit ich die Wahl gewonnen habe, setze ich mich verstärkt auseinander mit der Arbeit der einzelnen Fachbereiche. Als Vorbereitung beispielsweise leite ich das Ordnungsamt, bin also ganz nahe dran an den Belangen der Bürger, an Feuerwehr und Rettungsdiensten, am Verkehrsgeschehen.

Ihr Vorgänger Dr. Zoubek hat Zeichen gesetzt wie das Gewerbegebiet Kalteiche, die Umgehungsstraße oder den Erhalt des Hallenbades. Was können wir von Ihnen erwarten?

Mein oberstes Ziel wird sein, uns als Stadt und Lebensraum handlungsfähig zu halten, also einen ausgeglichenen Haushalt zu realisieren. Denn nur so – ohne Rettungsschirm – können wir weiter gestalten. Dazu gehört der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Und ich möchte die Menschen, die hier leben, mitnehmen und einbinden in dieser Gestaltung. Haiger muss „unser Lebensraum“ sein und bleiben.

Haiger wirbt seit einiger Zeit mit dem Slogan „familienfreundliche Stadt“. Wie wollen Sie das Image stärken?

Wir sind dazu schon auf einem guten Weg beispielsweise mit günstigen Bauplätzen in nahezu allen Ortsteilen, einem guten Kindergarten-Angebot und auch dem Hallenbad. An vielen Stellen unserer Stadt geht es familienfreundlich zu – auch in Kirchen und Gemeinden. Das Angebot will ich transparent machen, damit junge Familien bleiben.

Sie wollen ein gutes Miteinander. Was heißt das konkret?

Ich möchte ein Bürgermeister zum Anfassen sein, ob beim Einkaufen am Freitag oder Samstags im Laden meiner Frau. Ich verstecke mich nicht, sondern die Leute sollen mich erleben und ansprechen können. Denn ich möchte ein positives Miteinander gestalten in unserer Stadt.

Ein Miteinander, das findet in Vereinen, Gemeinden und Kirchen statt. Wann waren Sie zuletzt in einem Gottesdienst?

(überlegt) Das war wohl im letzten Sommer bei einer Hochzeit. Ich bin kein Kirchgänger, würde mich aber als gläubigen Menschen bezeich-



nen. Als Jugendlicher habe ich sogar in der Jungschar der Manderbacher Kirche mitgearbeitet. Ich spreche manchmal mit Gott und habe auch während des Wahlkampfes seine Unterstützung gespürt. Ich wünsche mir einen offenen und guten Kontakt zu den Gemeinden und Pfarrern. Denn Kirche ist für mich eine wichtige Einrichtung für unser Gemeinwohl. Und ich würde mich freuen, wenn Christen für mich beten.

Vielen Dank für das offene Gespräch.

Wenn ich an Allendorf denke...

...fallen mir die netten und offenen Menschen ein, denen ich dank der Stadtnähe oft in Haiger begegne. Gemeinsam werden wir ein Konzept für das Alte Rathaus entwickelt müssen und uns auch um den alten Dorfkern kümmern.

Wenn ich an Haigerseelbach denke...

...sehe ich einen stolzen Stadtteil, die funktionierende Dorfgemeinschaft, die bodenständigen Menschen mit ihrer Liebe zum Detail.

Mitarbeiterabend in Allendorf Drei Wachstumsschritte

Die 21 Teilnehmer des Mitarbeiterabends in Allendorf am 8. April setzten sich mit dem Thema „Geistiges Wachstum“ auseinander. Menschen lassen sich demnach in vier Gruppen einteilen:

1. **Suchende:** Menschen auf der Suche nach Glauben.
2. **Anfänger:** Erste Schritte mit Gott und im Glauben machen.
3. **Wachsende:** Werte, Stärken und Begabungen erkennen und einsetzen.
4. **Christus-zentrierter Mensch:** Ziel des Wachstums – also sich geistlich selbst versorgen können, mit anderen beten, von Jesus und Gott erzählen.

Was bedeutet das für Mitarbeiter, und was ist Ihre Aufgabe? Wie können wir beispielsweise Suchenden einen Weg aufzeigen, um zu Gott zu kommen und sie darüber hinaus im Wachstum zu begleiten?



Unterteilt in unsere Gemeindegruppen haben wir in 3 Schritten besprochen, wie Mitarbeit dazu gestaltet werden könnte.

Erster Schritt ist die Standortbestimmung: Wie ist die aktuelle Situation in unserer Gruppe? Der zweite Schritt nimmt das Ziel in den Blick: Welche Ziele gibt es für die nächsten 6 Monate? Der letzte Schritt ist der Weg zum Ziel: Wie läuft die Programmgestaltung mit welchen Methoden?

Nach der Auswertung dieser Punkte in den Kleingruppen hoffen wir, dass so auch unsere Gemeindegruppen Wachstum erfahren können, dass neue Teilnehmer dazu kommen und Suchende zum Christus-zentrierten Menschen werden können.

Anke Wrinskelle

Pfarrer Dr. Ackva zu Besuch bei den Haigerseelbacher Senioren

Unterschiedlich? oder: Wir sind alle Einer!

Jeden 1. Freitag im Monat trifft sich der Haigerseelbacher Seniorenkreis um 15 Uhr im Vereinshaus, um bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen.



Anfang Mai war unser ehemaliger Pfarrer Dr. Ackva zu Besuch, der seit eineinhalb Jahren in Dillenburg eine Pfarrstelle übernommen hat. Nach gemeinsamen Liedern und kurzweiligen Geschichten hielt er eine Andacht zum Monatspruch: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau, denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal. 3,28). Pfarrer Ackva ließ uns an seinen Erfahrungen teilhaben, die er in den verschiedenen Gemeinden gesammelt hat – z. B. über die Unterschiedlichkeiten der einzelnen Menschen, ob aus der Stadt oder vom Land. Diese Unterschiede sollten aber keine Rolle spielen, egal woher man kommt, was man macht oder wer man ist. Denn wir sind alle „Einer in Christus Jesus“.

Bei den nächsten Seniorennachmittagen kann man sich auf verschiedene andere Gäste freuen, sodass es immer viel Abwechslung gibt.



Alle Senioren ab etwa 70 Jahren sind – auch zum reinschnuppern – zu diesen Nachmittagen herzlich eingeladen. Sollte eine Fahrgelegenheit benötigt werden, wenden Sie sich bitte an den Verantwortlichen: Gunter Buchhorn – Tel. 5288.

Am 29. Juni in Haigerseelbach

„Lieb dich gesund“ – mit Andi Weiss

Andi Weiss ist ein begabter Songwriter, Geschichtensammler und -erzähler. Als Moderator, Musiker oder Sprecher tritt er bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, auf Bühnen, im Radio, oder im Fernsehen auf. Mit einer halben Stelle arbeitet Andi Weiss zudem als Diakon in einer evangelischen Kirchengemeinde in München.

Mit seinem aktuellen Programm „Lieb Dich gesund“ gestaltet er am 29. Juni um 10.45 Uhr den Gottesdienst in Haigerseelbach.



Sein Live-Programm vereint seine drei Hauptinteressen: Botschaft, Musik und erlebte Geschichten. Dabei gelingt es Andi Weiss, die Nähe zum Zuhörer zu finden. Gemeinsam geht es durch Höhen und Tiefen, Freude und Schmerz, um nach der Antwort zu suchen, die durch dieses Leben tragen kann – den Glauben an Gott. Eigene Lieder, gewürzt mit Texten und Geschichten, regen zum Nachdenken, Schmunzeln, Weinen oder Träumen an. Sie sind voller Hoffnung und weisen sanft und leise auf den hin, der uns auf unserer Lebensreise begleitet.

Allendorfer feierten

Maibaum setzen und Zeit miteinander haben



Der 1. Mai wurde in Allendorf gebührend gefeiert: Am 30. April sorgte der Männergesangsverein mit dem Setzen des Maibaums und einem fröhlichen Fest am alten Rathaus für gute Stimmung.

Am 1. Mai selbst trafen sich Mitglieder der Allendorfer Hauskreise – aufgrund des unsicheren Wetters – am Gemeindehaus, um dort zu grillen, zu plaudern und gemeinsam zu spielen. Es wurde ein schöner, sonniger Tag...



Forscherwochenende für Kids

Einfach schlunzig

Darauf warten die Kids von 7 bis 13 Jahren schon lange! Vom 11. bis 13. Juli findet das nächste Forscherwochenende statt – echt schlunzig. Dafür haben die Mitarbeiter(innen) das „schlunzige“ CVJM Freizeitzentrum in Rodenroth ausgesucht. Für 37 Kinder ist dort Platz.

In Rodenroth werden die Kids sogar bekocht. „Damit es nicht zu teuer wird, wollen wir mit Fahrgemeinschaften nach Rodenroth fahren“, sagt Panja Schmidt. Für 55,- Euro ist man dabei (ein Geschwisterkind zahlt nur 35,-Euro).

Wer sich bis zum 27. Juni angemeldet hat, für den oder die geht es am 11. Juli um 16.00 Uhr unterhalb der Allendorfer Kirche an der Wachenbergstraße los.

Anmeldung bei Panja Schmidt (Tel. 71643) oder unter www.christen-allendorf.de. Dort ist ein Anmeldeformular hinterlegt.

JUNI	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
05.06.	HSB	20.00 Uhr	Allianz	EfG	Gebetsabend für Dorf und Vereine
08.06.	ALL	19.00 Uhr	NVSV	Vereinsheim	Lindenblütenfest
10.06.	ALL	08.00 Uhr	ASV	Pfingstmarkt Haiger	Forellenröchern
14.06.	ALL		Sportverein	Sportplatz	Turnier für Vereine & Hobbyteams
13.-15.06.	HSB		EfG	„Alte Schule“	Mini-WM
15.06.	ALL	14.00 Uhr	Landfrauen	Vogelschutzhütte	Erdbeerfest
19.06.	ALL	08.00 Uhr	ASV	Teichanlage	Angeln für jedermann
21.06.	HSB	09.00 Uhr	SSV	Sportheim	Kalteiche-Cup
28.06.	HSB	18.00 Uhr	FFW	Steinbruch	Steinbruck-Party

JULI	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
05.07.	HSB	14.00 Uhr	SvW	Schützenhaus	Königschiessen
06.07.	ALL	09.00 Uhr	Steckemänner	Nähe Sportplatz	Mountainbike-Tag mit Familientour
11.-13.07.	ALL HSB		Kirche	CVJM-Heim Rodenroth	Forscherwochenende für 7-13jährige
13.07.	HSB	10.30 Uhr	MGV	Dorfmitte	Sängerfrühschoppen
15.+16.07.	ALL HSB		Kirche	Wittenberg	Bildungsreise zu Luther
19.07.	ALL		Kirche	ALL Sportplatz	Mitarbeiterfest
20.07.	HSB	10.45 Uhr	LKG	Kirche/Vereinshaus	Jahresfest
25.07.-01.08.	ALL HSB		Kirche EfG	Neufrankenroda Thüringen	Die Zeltstadt



**Nicht nur bei „Kaiserwetter“
Flohmarkt in der
Kaiserstraße**

Am Samstag, den 14. Juni veranstalten die Anwohner der Kaiserstraße in Allendorf ab 9 Uhr auf ihren Grundstücken einen Straßenflohmarkt mit allem, was Haus und Garage zu bieten haben.
Kontakt: Nathalie Beelaert,
Tel. 0170 / 900 92 13



12. Juli
2018
Horborn,
Konferenzhalle,
Kaiserstr. 28,
Eintritt frei

**FrauenMarktplatz
LebensKUNST**
Begegnung Inspiration Vernetzung

www.EvangelischeFrauen.de
Evangelische Frauen
in Hessen und Nassau e.V.

MONTAG

- Seniorenkreis** 14.30 Uhr (1. Montag/Monat) im Ev. Gemeindehaus
Termine: 2.6. und 7.7.2014 Kontakt: Inge Schol, Tel. 6817; Jutta Fomrath, Tel. 1760
- Lobpreisteam** 20.00 Uhr wöchentlich Kontakt: Christine Krenzer, Tel. 23 21
- FAITH inc.** (Jugend ab 8. Klasse) 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Panja Schmidt, Tel. 7 16 43

DIENSTAG

- Frauenkreis** 19.30 Uhr 14-tägig im Ev. Gemeindehaus
Termine: 10.6. / 24.6. / 8.7. / 22.7.2014 Kontakt: Renate Bauer, Tel. 51 78;
Annemarie Gail, Tel. 58 91

MITTWOCH

- Mittendrin** (ab Parlamentskinder KiTa) 16.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Pfr. Böckner, Tel.5115
- Rückengymnastik (CVJM)** 16.45 Uhr wöchentlich in der Mehrzweckhalle
Kontakt: Elsa Reifenrath, Tel. 58 69
- DSDE** (für Kinder ab der 4. Klasse) 18.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Panja Schmidt, Tel. 7 16 43
- Bibel- und Gebetsstunde (LKG)**
19.00 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Wilfried Schmidt, Tel. 3360

DONNERSTAG

- Frauenfrühstück Rappelkiste**
9.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Jasmin Weiß, Tel. 0152 / 53 699 794
- Konfirmanden-Projekt**
17.00 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15
- Kirchenchor** 19.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Heidi Mohr, Tel. 56 28
- Kreativteam** 20.15 Uhr bei Panja Schmidt
(nach Absprache) Kontakt: Panja Schmidt, Tel. 71643

FREITAG

- Jungschar-Sportgruppe** (für Kinder 5.-9. Klasse)
18.00 Uhr wöchentlich in der Mehrzweckhalle
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Sven Schnautz, Tel. 02771 / 8003650
- ALL GospelChor** (für alle Singebegeisterten)
startet im Herbst wieder

SONNTAG

- Abenteuer-Arche** (Kindergottesdienst) 10.30-12 Uhr im Ev. Gemeindehaus
am 1. So im Monat: 1.6. und 6.7.2014 Kontakt: Sabine Jungeblut, Tel. 919148
sonst: Kinderbetreuung in der Kirche Lisa Reichel, Tel. 27 96
(nicht während der Schulferien)

**Hauskreise
in Allendorf**

Benner Tel. 744620
Böckner Tel. 5115
Hoffmann Tel. 7109923
Schmidt Tel. 71643

MONTAG

Lobpreisteam 19.45 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche Kontakt: René Fiedler, Tel. 7 33 55

DIENSTAG

B & B (Bibel & Breakfast) 10.00 Uhr 14-tägig im Vereinshaus
Termine: 3.6. / 17.6. / 1.7. / 15.7.2014 Kontakt: Andrea Klös, Tel. 946 048

Frauenstunde 15.00 Uhr 14-tägig in der Ev. Kirche
Termine: 3.6. / 17.6. / 1.7. / 15.7. / 29.7.2014 Kontakt: Inge Franz, Tel. 41 20

Konfirmanden-Projekt 16.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15

MITTWOCH

Jungen-Jungschar (8-13 Jahre) 18.00 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Christopher Stoll, Tel. 746956

DONNERSTAG

Mädchen-Jungschar (8-13 Jahre) 17.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Melanie Engel, Tel. 744 996

Bibelstunde (LKG) 20.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus Kontakt: Johannes Roepke, Tel. 37 80

FREITAG

Seniorenkreis 15.00 Uhr 1. Freitag im Monat im Vereinshaus
Termine: 6.6. und 4.7.2014 Kontakt: Gunter Buchhorn, Tel. 52 88

McFish - Jugendtreff 19.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Jonathan Schupp, Tel. 0175 / 16 35 401

SONNTAG

Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst in der Ev. Kirche
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Simone Jeuck, Tel. 10 71

Hauskreise in Haigerseelbach

auf Anfrage bei
Agnes Bonkowski, Tel. 29 48
und
Ehepaar Henrich, Tel. 71349



Spendenkirche in Haigerseelbach

Modell der Alten für die Neue

Wow! Wer die neue „Spendenkirche“ sieht, die Bärbel Hermann für die Haigerseelbacher Kirche gebaut hat, kann nur erahnen, wieviele Stunden Planung und Arbeit da hineingeflossen sind. Mit viel Liebe zum Detail hat die Erbauerin allerdings nicht ein Modell der existierenden Kirche geschaffen, sondern aus historischen Zeichnungen und Fotos, ergänzt um Zeitzeugenberichten, die alte Seelbacher Kirche auferstehen lassen. Diese stand 200 Jahre lang von 1771 bis 1971 direkt an der Hauptstraße „beim Dreieck“. Heute ist dort ein freier Platz.

Im alten Kirchengebäude befand sich im Kellergeschoss eine Milchküche. Im Erdgeschoss war der eigentliche Kirchenraum mit Empore, aus der nur noch die Kanzel in die neue Kirche gerettet wurde. Im Obergeschoss war die Dorfschule untergebracht, bis 1914 die neue Schule – heute das Haus der Evangelisch freikirchlichen Gemeinde – in Betrieb ging.



„Weil es keine Baupläne mehr gibt, musste ich mir aus verschiedenen Quellen die Gestaltung zusammensuchen“, sagt Bärbel Hermann. Dabei gab es auch bauliche Rückschläge: „Ich hatte beispielsweise ein Gemälde zur Verfügung, auf denen aber die Fenster nicht richtig dargestellt waren.“ Die musste die 56jährige nach einem Gespräch mit dem langjährigen

Ortsvorsteher Gerold Rompf ebenso ändern wie den Eingang zum Schulgeschloss.

Bärbel Hermann ist modelltechnisch kein unbeschriebenes Blatt: Vor etwa vier Jahren hatte sie bereits das Modell der Allendorfer Kirche gebaut, in dem die Spenden der Gottesdienstbesucher gesammelt werden. „Sowas mache ich echt gerne.“

Da kann man nur wünschen, dass jetzt auch die Spenden in Haigerseelbach reichlich „in die alte Kirche für die Aktivitäten der neuen Kirche“ fließen. Gemeinde, Modell und Erbauerin hätten es verdient.

Monatssprüche aus der Bibel

Juni

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. (Gal 5,22-23)

Juli

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. (Ps 73,23-24)

Freiwilliges Soziales Jahr beim Diakonischen Werk

Sie sind zwischen 18 und 27 Jahren und haben gerade die Schule oder Ausbildung abgeschlossen oder suchen eine Alternative zum Bundesfreiwilligendienst? Dann machen Sie doch bei uns ein Freiwilliges Soziales Jahr!

Im Diakonischen Werk besteht die Möglichkeit, sich im sozialen Bereich zu engagieren und interessante Erfahrungen zu sammeln. Die Aufgaben umfassen vor allem die Betreuung psychisch kranker Menschen in unseren Tagesstätten in Haiger und Herborn oder suchtkranker Menschen in unserer Einrichtung mit Beschäftigungsmöglichkeiten in Herborn-Seelbach.

Ein PKW-Führerschein ist für die Tätigkeit erforderlich.

Interesse?

Dann melden Sie sich jetzt beim Diakonischen Werk Dillenburg-Herborn, Herrn Müßener, Maibachstraße 2a, 35683 Dillenburg, Tel. 02771 / 2655-0

Weitere Informationen unter: www.fsj-web.de